

„Revue du T.C.L.“, die während 17 Jahren, d. h. bis zum Weltkrieg erschien. Unter der Leitung von Herrn Joseph Würth stürzten sich alle touristischen Zentren mit Leib und Seele in die Arbeit.

Ein Erfolg kann nicht geleugnet werden, denn bei Beginn schon zählte der T.C.L. an 500 Mitglieder.

Das war für diese Zeit eine sehr anständige Zahl, die nur erreicht werden konnte durch die Werbetätigkeit der Gründer.

Übrigens hatte das Volk schon damals bereits den Wert des Tourismus erkannt, nicht so sehr dessen Bedeutung als wirtschaftlicher Faktor, sondern dessen sozialen und ethischen Wert.

In einem gut dokumentierten Artikel, der in der „Revue mensuelle“ im Februar 1897 erschien, formulierte Herr Joseph Würth die Richtlinien, die notwendigerweise jede touristische Vereinigung leiten müssen. Die Fragen, die sich auf Verzollung, Hôtels und Restaurants, Ausflüge und Wegbestimmungen usw. beziehen, wurden dort mit großer Sachkenntnis behandelt.

Wenn wir diese Betrachtungen heute nachlesen, stellen wir fest, daß die Probleme, die sich für das Jahr 1936 stellen, virtuell dieselben geblieben sind.“

W. „Die Gründer des luxemburgischen Tourismus betonten vor allem den sozia-

len und ethischen Wert des Tourismus. Inzwischen ist er für unser Land jedoch auch von großer wirtschaftlicher Bedeutung geworden und wird es immer mehr.“

„Eben diesen Punkt will ich besonders hervorheben. Man vergißt vielleicht heutzutage, daß eben der T.C.L. das Fundament legte zu dieser umfassenden Organisation, die wir ‚Femdenindustrie‘ nennen, und daß es auch heute noch deren Angelpunkt bildet.“

Wenn wir zurückblicken, stellen wir fest, daß nichts unterlassen wurde, weder in nationaler noch in internationaler Beziehung, um dem luxemburgischen Tourismus den Platz zu erobern, den er heute in unserm Wirtschaftsleben inne hat und in dem weltumspannenden Organismus, der sich „Alliance Internationale de Tourisme“ nennt.

Man darf sagen, daß der T.C.L. im Jahre 1896 mit Nichts begonnen hat; es galt, einen vollständig jungfräulichen Boden zu beackern. In den verschiedenen Zentren mußte das Volk mit den Zielen des T.C.L. vertraut gemacht werden und zu gleicher Zeit die Gegend dem Tourismus erschlossen werden.

In allererster Linie ist Diekirch zu nennen, neben dem Müllertal und Echternach.

In Diekirch fand die Anregung sehr viel Verständnis und die Propaganda

wurde unterstützt durch einen Verschönerungsverein. Da ist nun der Name eines Mannes zu nennen, der angesehen werden muß, als der Vater des Tourismus in den Ardennen: Herr Heck.

Im Müllertal hatte der Echternacher Verschönerungsverein, der im Jahre 1882 gegründet wurde, bereits eine Vorarbeit geleistet, und an diesen wandte sich auch der T.C.L. Paul Eyschen hatte als erster unserer Staatsmänner die Bedeutung des Tourismus für unser Land vorausgesehen, und er übertrug Herrn Victor Dondelinger, der damals ein junger Ingenieur war, die Aufgabe, Wege in diesem prachtvollen touristischen Zentrum anzulegen. Zu derselben Zeit erforschte der Geschichtsschreiber van Werveke die berühmten prähistorischen Höhlen.

Und dann hat der T.C.L. eine Armee von Mitarbeitern herangezogen, die in Wort und Bild die Schönheiten unseres Landes bekannt machten. Kennen Sie die beiden letzten Jahrbücher des T. C. L. bereits?“

W. „Gewiß, eine wundervolle Idee hat die Leitung des T.C.L. darin ausgeführt: Unsern besten Schriftstellern und unsern Künstlern das Wort zu geben, um die Naturschönheiten unseres Landes auf ihre Weise, die vornehmste und beste Weise darzustellen. Dadurch erhält Ihr Jahrbuch eine Gewandung, für die dessen

Erster Kongress des Internationalen Tourismus im Bürgerkasino zu Luxemburg (1898).

